

Erfahrungsbericht: ERASMUS-Semester in Borlänge (Schweden) an der Högskolan Dalarna: August 2016 bis Januar 2017

Um denjenigen, die sich über ein Auslandssemester an der Högskolan Dalarna informieren wollen, einen besseren Überblick gewähren zu können, wird dieser Erfahrungsbericht in jeweils für sich abschließende Kategorien unterteilt, was die Suche nach individuell relevanten Informationen erleichtern soll.

Vor dem Auslandsaufenthalt:

Nach dem für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät einheitlichen Bewerbungs- und Auswahlverfahren sowie der Zusage durch die Högskolan Dalarna (DU) standen vor allem drei wesentliche Punkte auf der Agenda:

- 1.) Wohnungssuche
- 2.) Auswahl der Kurse und
- 3.) das Anerkennungsverfahren für diese Kurse

Am schwierigsten gestaltete sich hierbei letztendlich die Wohnungssuche. Hauptanlaufstelle für ausländische Studenten ist *AB Stora Tunabyggen*. Das Unternehmen baut, verwaltet und vermietet verschiedene Arten von Unterkünften (WGs, Einzelzimmer, mit eigenen Kochnischen usw.) und ist unter anderem auf Studentenwohnungen spezialisiert. Direkt nachdem man die Bestätigung der DU erhalten hat, wird man gebeten sich unter www.tunabyggen.se (Vorsicht: Diese Seite ist nur auf Schwedisch) zu registrieren. Mit jedem Tag der Anmeldung erhält man spezielle Punkte, nach denen die leer stehenden Wohnungen vergeben werden. Allerdings können jene Punkte erst gesammelt werden, nachdem man den Letter of Acceptance per Mail an die Plattform gesendet hat.

Insgesamt lässt sich resümieren, dass für die vielen ERASMUS-Studenten aus den ganzen Ländern viel zu wenige Wohnungen zur Verfügung standen. Zum Teil bekamen Leute den Zuschlag, deren Punkte umgerechnet auf mehr als ein Jahr Anmeldung auf der Seite deuten lassen. Letztendlich führte diese Situation dazu, dass ich – trotz der Hilfe der sogenannten *Student Housing* Koordinatorin – ohne Wohnungszusage nach Borlänge reisen und dort die ersten 1 ½ Wochen in einem Hostel wohnen musste. Die Koordinatorin hatte Vorschläge hinsichtlich eines Campingplatzes (5 km entfernt) und Unterkünften in den Städten Ludvika (40

km) und Gustafs (20 km) gemacht. Letztere beide schlug ich aus, während ich für den Campingplatz leider ebenfalls keinen Platz bekam.

Durch Glück und ständiges Aufsuchen der Koordinatoren und des Tunabyggen-Verantwortlichen vor Ort konnte ich schließlich eine kleine, niedliche Einzimmerwohnung (Miete ca. 375 €) in einem Studentenhaus (Mångatan) in Borlänge bekommen. Dieses Glück hatten jedoch nicht alle, weshalb es mehr als ratsam ist sich von Beginn an um die Unterkunft zu kümmern und auch verschiedene mögliche Wege in Betracht zu ziehen.

Hinsichtlich der zu wählenden Kurse kann ich nur den Tipp geben, von Anfang an auf zwei wichtige Sachen zu achten. Erstens ist zu erwähnen, dass das Semester an der DU in zwei Hälften (für das Herbstsemester: circa Ende August bis Mitte November & Mitte November bis Mitte Januar) aufgegliedert ist und die meisten Kurse nur einen dieser Zeiträume lang stattfinden. Dementsprechend muss darauf geachtet werden, dass pro Hälfte mindestens ein Kurs gewählt wird, da sonst auch das gesamte Agreement nicht funktioniert (Certificate of Arrival wird nur unterschrieben, wenn direkt am Anfang mind. ein Kurs gewählt wird. Das Gleiche gilt für das Certificate of Stay und die zweite Hälfte des Semesters). Des Weiteren sollte beachtet werden, dass die gewählten Kurse mindestens eine Klausur als Prüfungsleistung enthalten (nicht nur reine Seminare), da aufgrund der später noch thematisierten Notenproblematik (siehe Universität & Lehre) die Anrechnung der Kurse große Schwierigkeiten bereiten wird.

Das Anerkennungsverfahren für meine Kurse (als FRS-Student mussten viele neue Anerkennungsanträge gestellt werden) war vor meiner Ankunft noch nicht abgeschlossen. Der Prozess konnte jedoch, nachdem noch weitere benötigte Informationen bezüglich einiger Kurse (dauert mögl. sehr lange) besorgt wurden, per Mail-Verkehr relativ problemlos (zumindest in Bezug auf die Uni Göttingen) abgeschlossen werden. Hierbei kann der zuständige Mitarbeiter Dr. Jan Christian Schinke gelobt werden, welcher sehr schnell auf E-Mails reagierte, aber dennoch mit Geduld auf Antworten wartete, falls Dokumente noch besorgt werden mussten.

Reise nach Borlänge:

Obwohl es einen *Dalarna Airport* gibt, ist es die komfortabelste und günstigste Möglichkeit, nach Stockholm zu fliegen und dann mit dem Zug nach Borlänge zu fahren, da der Dalarna Airport nur von sehr wenigen Flughäfen angeflogen wird und Flüge dementsprechend teuer sind. Der Zug von Stockholm nach Borlänge braucht ca. 2 ½ Stunden und kostet, wenn er früh genug gebucht wird, zwischen 15€ und 25 €. Bei später Buchung kann der Preis sogar

über 50 € betragen. Auf der Seite <https://www.sj.se> ist es möglich zu buchen. Die Seite ist auch auf Englisch verfügbar und es gibt Rabatte für Studenten sowie für Jugendliche bis 20 Jahren sowie bis 25 Jahren.

Eine andere Möglichkeit, die ich genutzt hatte, um mit Freunden nach Weihnachten wieder zurück nach Schweden zu kommen, ist der FlixBus. Der große Vorteil ist, dass so bis zu drei Gepäckstücke pro Person mitgenommen werden können und unter anderem auch bequem Lebensmittel und Spirituosen transportiert werden können. Die Fahrt dauert 14-15 Stunden und kostet bei rechtzeitiger Buchung um die 60 €.

Generell kann ich es jedoch nur empfehlen ein paar Tage in Stockholm zu verbringen. Die Stadt bietet für alle Altersgruppen und Interessen sehr viele verschiedene Möglichkeiten und ist in meinen Augen die schönste Stadt, in der ich je war. Insgesamt habe ich die Stadt fünf Mal besucht in der Zeit meines Auslandssemesters.

Die Stadt Borlänge und die Region:

Borlänge hat um die 45.000 Einwohner und ist damit die größte Stadt in der Region Dalarna. Das Zentrum der Stadt ist zweifelsohne das *Kupolen*, ein großes überdachtes Einkaufszentrum mit so gut wie allen Geschäften, die man braucht. Zudem ist 200 Meter entfernt eine weitere riesige Anlage mit einem großen IKEA, InterSport, Lebensmittelgeschäften sowie *einem Systembolaget*. Diese Systembolagets haben das Monopol für den Verkauf von Spirituosen in ganz Schweden. In normalen Supermärkten oder in allen anderen Geschäften gibt es außer Lightbeer keinen Alkohol.

In der relativ kleinen Altstadt gibt es süße Restaurants, Pubs, die Stadtbibliothek, Fitnessstudios, das einzige Kino der Stadt und die beiden Nachtclubs der Stadt *Hype* und *Liljan*. Die meisten Filme im Kino sind auf Englisch mit schwedischen Untertiteln. Die Nachtclubs schließen in Borlänge gesetzlich bereits um 2 Uhr. Wer gerne Sport in netter Atmosphäre guckt oder selbst aktiv wird, ist im O'Learys gut aufgehoben. Es zeichnet sich durch circa 70-80 Monitore aus, zeigt Sportereignisse aus aller Welt, enthält zahlreiche Spielgeräte wie Airhockey oder Korbwerfen sowie einen Rennsimulator und Bowlingbahnen.

Zudem gibt es in der Stadt ein großes Hallenbad (Aquanova) und zahlreiche weitere Fitnessstudios. Aufgrund der kalten Witterungsverhältnisse gibt es im Freien vor allem Kunstrasenplätze, von denen mehr als genug zur Verfügung stehen. Borlänge beheimatet zudem mit *Dalkurd FF* einen schwedischen Fußballweitligisten, welcher im Stadion Domnarvsvallen vor bis zu 6000 Zuschauern spielt.

Es gibt in der Region um Borlänge sehr viele Seen und vor allem viel Wald. Wer gerne wandern geht, wird sich sehr wohl fühlen. Mit Falun ist eine weitere 40.000-Einwohner Stadt nur 15 km entfernt. Unter der Woche fährt der Bus alle 10 Minuten und kostet 4,50€. Falun ist eine sehr schöne und niedlich erbaute Stadt. Herausragend sind vor allem die *Falu Gruva*, ein ehemaliges Bergwerk, welches mittlerweile Teil des UNESCO-Welterbes ist, die beiden Kirchen sowie die Skisprungschanze. Mit *Romme Alpin* gibt es zudem ein gut besuchtes Skigebiet nahe Borlänge. 160 km von Borlänge entfernt liegt mit Uppsala eine sehr interessante und historische Großstadt (~150.000 Einwohner), die es sich sicher zu besuchen lohnt.

Die Universität, Lehre & (studentische) Organisationen :

Die Höskolan Dalarna hat einen sogenannter Twin Campus. Sie verfügt also über universitäre Gebäude in Borlänge und Falun, wobei der Hauptsitz als in Falun liegend angesehen werden kann. Dementsprechend ist die Einrichtung in Borlänge, welche relativ zentral liegt, sehr klein. Es gibt keine Art Mensa, wie man das von der Uni Göttingen gewohnt ist. Stattdessen gibt es ein kleines Café neben der kleinen Bibliothek, welches dem Café Campus in Göttingen ähnelt. Zudem ist ein Raum mit über 20 Mikrowellen zur Nutzung durch die Studenten bereitgestellt. Auch sind die Vorlesungs- bzw. Seminarräume viel kleiner als man das von der Georg-Augusta gewohnt ist. Der größte Vorlesungssaal umfasst in etwa 50 Plätze. Daher ist auch die Anzahl der Studenten auf dem Campus sehr begrenzt.

Für ERASMUS-Studenten gibt es vor Ort das International Office, mit welchem man auch vor der Ankunft schon in E-Mail-Kontakt tritt. Regelmäßig gibt es -täglich oder zumindest wöchentlich- die Möglichkeit die Zuständigen am Drop-in-Desk anzutreffen. Ansonsten hat die zu meiner Zeit Verantwortliche, Sofi Hemgren Dougherty, auch schnell per E-Mail oder Facebook geantwortet.

Die Studentenorganisation(en) haben in Schweden ein viel größeres Gewicht als in Deutschland. Der sogenannte *Dalarna Studentenkår* hat bei jeder universitären Entscheidung ein Stimmrecht von einem Drittel und engagiert sich für Studierende in jeglichen Belangen. So hat die Organisation 100 Meter vom Campus ein eigenes Gebäude, wo man Kaffeetrinken (fika) kann und wo in der Woche zwei Mal auch sogenannte Pub Nights oder Club Nights für Studenten stattfinden, zu studentenfreundlichen Preisen. Ein Bier kostet dort zum Beispiel 20 SEK (ca. 2,20€) anstatt 75 SEK (ca. 8 €) in einer normalen Bar.

Die Lehre an der Höskolan Dalarna ist mehr auf Seminare und Beteiligungen der Studierenden zugeschnitten. Reine Frontalvorlesungen finden in der Regel nur selten statt. Klausuren dauern meistens vier Stunden und der Großteil der Kurse ist mit 7,5 oder 15 ECTS bewertet.

Vom Aufwand her ist in manchen Kursen sehr viel zu tun, qualitativ reicht das Niveau jedoch im Regelfall nicht an das der Göttinger Lehre ran. Der Masterstudiengang an der DU dauert nur ein Jahr, weshalb es als Masterstudent ratsam ist, im „Herbstsemester“ August-Januar nach Borlänge zu gehen, da dort im zweiten Semester außer der Masterarbeit nicht viel auf dem Programm steht/ angeboten wird.

Eine große Problematik an der DU ergibt sich aus dem eingeschränkten Notensystem, das aus nur drei Abstufungen besteht: VG, G, U. Während „U“ ein Durchfallen des Kurses bedeutet, impliziert „G“ ein Bestehen und „VG“ ein Bestehen mit Auszeichnung. Ohne weitere Informationen rechnet das Wirtschaftswissenschaftlichen Prüfungsamt der Uni Göttingen grundsätzlich mit der schlechtesten Note um. Ergo ergibt ein G nur eine 4,0 und ein VG eine 2,0. Über Sinn oder Unsinn dieser Regelung lässt sich sicherlich streiten, wenn bspw. das Mathematische Institut ein VG mit einer 1,0 bewertet. Allerdings steht fest, dass man bei einer genaueren gewünschten Umrechnung weitere Informationen (z. B. einerseits erreichte Punkte in der Klausur, erreichbare Höchstpunktzahl und benötigte Punktzahl zum Bestehen oder andererseits eine Bewertung durch den Dozenten nach einer umfangreicheren Skala) zur Verfügung stellen muss. Die Uni in Borlänge bzw. manche Dozenten sträuben sich dagegen, da sie darauf verweisen, dass durch den Kontrakt zwischen den Universitäten die jeweils andere Notenvergabe akzeptiert und respektiert werden würde. Dementsprechend muss man auf das Entgegenkommen der Dozenten hoffen, was bei der Wahl der Kurse in Deutschland natürlich nicht antizipiert werden kann. Empfehlenswert in dieser Hinsicht ist zum Beispiel *Fil dr Catia Cialani (Modul: Economics of Tourism)*, die den Studenten bei dem Wunsch einer differenzierten Beurteilung/Benotung entgegen kommt. Insgesamt muss das angenehme Arbeitsklima und der nette Charakter sowie die freundliche Vortragsweise der Dozenten gelobt werden. Durch die kleineren Kurse fühlt man sich oftmals wohler als bei der Anonymität in der Uni Göttingen.

Sonstiges:

- Am Anfang des Semesters werden kostenlos SIM-Karten des Anbieters *Telia* in der Universität verteilt. Diese werden durch ein Aufladen des Guthabens aktiviert, was per Internet oder im Telia-Shop (im bereits erwähnten Kupolen) geschehen kann. Die Tarife sind vergleichsweise günstig. Für 5 € im Monat gab es zum Beispiel 1 GB an Datenvolumen.
- Eigenständiges Internet für die Wohnung/WG lohnt sich oftmals nicht für diese kurze Zeit, zumal die Kündigungsfristen beachtet werden müssen. Ich habe einfach bei mei-

nen Nachbarn gefragt, die länger als ein Semester dort studieren, und fand jemanden der gegen kleines Geld seinen Internetzugang mit mir teilte.

- In Schweden haben auch sonntags die Geschäfte geöffnet, was ein großer Vorteil ist.
- Ein Nebenjob in Schweden zu bekommen, was angesichts des hohen Preisniveaus durchaus sinnvoll wäre, ist nur sehr schwer möglich. In Schweden ist die sogenannte Personenummer für sehr viele Sachen wichtig. Für (auch EU-)Ausländer ist es sehr schwierig eine solche zu bekommen; in fünf Monaten eigentlich unmöglich.
- Die Universität bzw. extra dafür abgestellte Personen organisieren oftmals Trips in Schweden (zum Beispiel nach Lappland oder eine Tour in der Region). Es ist von großem Vorteil in den Facebook-Gruppen zu sein, da die meisten Infos dort kommuniziert werden.
- In Schweden wird großer Wert auf die Verkehrssicherheit gelegt. Trotz riesiger Abstände zwischen den Städten kann man meistens nur 90 km/h fahren. Zudem ist es Pflicht, dauerhaft –auch tagsüber– mit Abblendlicht zu fahren.
- In Göteborg gibt es bei „Lasse på Heden“ den besten Burger, den ich je gegessen habe. Der Imbiss ist sehr unscheinbar, aber dafür umso leckerer. ;-)